



AUSGABE 01/2010

... UND NOCH EINE WEITERE ZEITUNG FÜR NORDERNEY!

...und noch eine weitere Zeitung für Norderney! Keine Angst - die Insel möchte nicht ins Guinnessbuch der Rekorde mit den meisten Publikationen aller Zeiten. Allerdings - eine Gästezeitung in Kur- und Ferienorten hat eine gute Tradition, die die Staatsbad Norderney GmbH auch gerne wieder für unsere schöne Insel beleben möchte.

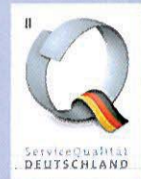
Die „Bulloog“ soll nicht nur informativ sein, sondern auch unterhaltsam. Sie gewährt Ihnen - liebe Leserinnen und Leser - nicht nur einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Belange einer

Kurverwaltung und der Insel, sondern wir beleuchten auch die vielen kleinen Besonderheiten Norderneys, schauen zwischen den Zeilen und hinter die Kulissen.

Serien wie „Mein Lieblingsplatz“, „Staatsbad mit Profil“, „Glanz und Gloria“, „Von Gast zu Gast“ oder „Der Tradition verpflichtet“ sollen Ihnen neben vielen kleinen Geschichtchen und Kuriositäten einen kurzweiligen Lesegenuss bereiten. Wir erinnern in dieser Ausgabe aber auch an die zurückliegende und sehr erfolgreiche Saison 2009, die Norderney einen neuen Gästerekord beschert hat.

Der besondere landschaftliche Reiz des Weltnaturerbes Wattenmeer garniert mit vielen Neuheiten und Neuigkeiten, außergewöhnlichen Einrichtungen und wegweisenden touristischen Infrastrukturen beschreiben gleichzeitig den viel zitierten neuen Stil der Insel: „Die Leichtigkeit des Seins“. So entdecken auch Sie Norderney neu für sich; die „Bulloog“ hilft Ihnen dabei.

Viel Spaß beim lesen!



Q - WIE QUALITÄT

ANERKENNUNG UND ANSPORN

Die Tourist-Information des Staatsbades Norderney ist im September 2009 mit dem Qualitäts-Siegel der Stufe 2 der „ServiceQualität Deutschland in Niedersachsen“ ausgezeichnet worden. Das Schulungs- und Qualitätssiegelprogramm „Service Qualität Deutschland“ analysiert touristische Dienstleistungen konsequent aus der Kunden-Perspektive.

Das Q-Team - ein Kreis von Mitarbeitern unterschiedlicher Bereiche des Staatsbades - begleitet dieses Qualitätssiegelprogramm gemeinsam mit allen Mitarbeitern des Staatsbades Norderney kontinuierlich.

Besonders wichtig und ausschlaggebend für die Erreichung der Stufe II war die Zufriedenheit unterschiedlicher Gästegruppen, die im Rahmen einer Gästebefragung ermittelt wurde sowie der Bericht eines Mystery-Checks, in dem die Serviceleistung der Mitarbeiter umfassend geprüft wurde. Das Ergebnis war Klasse! Und so sind wir stolz, dass uns das Qualitätssiegel Stufe II erteilt wurde. Wie besonders dies ist, mag die Tatsache belegen, dass neben Norderney in gesamt Niedersachsen nur noch 5 weitere Destinationen mit dem Service-Level Stufe II ausgestattet sind.

Das Erreichen der Stufe 2 ist ein Erfolg, auf den wir alle gemeinsam stolz sein können. Wir freuen uns darauf, unsere Gäste auch zukünftig mit der Servicequalität zu empfangen und zu bedienen, die Sie von uns erwarten dürfen. Insofern ist die Erreichung der Stufe II für uns Anerkennung und Ansporn.

Vielen Dank.

DER TRADITION VERPFLICHTET

HEINRICH HEINE (1797-1856)

Seit mehr als 200 Jahren ist Norderney beliebter Treffpunkt für Adelige, Künstler und Literaten. „Die See war mein einziger Umgang - und ich habe nie einen besseren gehabt“, schrieb Heinrich Heine auf Norderney.

Selten bekommt ein Tourist die Ehre, dass man seinetwegen gleich ein ganzes Denkmal errichtet. Bei dem deutschen Schriftsteller Heinrich Heine war dies der Fall.

Sein Aufenthalt inspirierte ihn zu seinem Zyklus Die Nordsee, in dem er es sich nicht nehmen ließ, über die Insel und den „merkwürdigen“ Insulaner zu berichten. Dadurch wurde eine gegenseitige Hassliebe zwischen Autor und Inselbewohner begründet, die schließlich im Jahr 1983 mit einem Denkmal (vor dem Haus der Insel) nach den Entwürfen des Bildhauers Arno Breker von 1930 dokumentiert wurde (Gestiftet von der „Gesellschaft Heinrich-Heine-Denkmal e.V.“ in Düsseldorf).

Die Reihe Seestücke, einem Zeitzeugnis, welches das harte und karge Leben der Insulaner im frühen 19. Jahrhundert schildert:

„Die Eingeborenen sind meistens blutarm und leben vom Fischfang, der erst im nächsten Monat, im Oktober, bei stürmischem Wetter, seinen Anfang nimmt. Viele dieser Insulaner dienen auch als Matrosen auf



fremden Kauffahrtschiffen und bleiben jahrelang vom Hause entfernt, ohne ihren Angehörigen irgendeine Nachricht von sich zukommen zu lassen. Nicht selten finden sie den Tod auf dem Wasser. Ich habe einige arme Weiber auf der Insel gefunden, deren ganze männliche Familie solcherweise umgekommen; was sich leicht ereignet, da der Vater mit seinen Söhnen gewöhnlich auf demselben Schiffe zur See fährt.“

„Das Seefahren hat für diese Menschen einen großen Reiz; und dennoch, glaube ich, daheim ist ihnen allen am wohlsten zumute. Sind sie auch auf ihren Schiffen sogar nach jenen südlichen Ländern gekommen, wo die Sonne blühender und der Mond romantischer leuchtet, so können doch alle Blumen dort nicht den Leck ihres Herzens stopfen, und mitten in der duftigen Heimat des Frühlings sehnen sie sich wieder zurück nach ihrer Sandinsel,

nach ihren kleinen Hütten, nach dem flackernden Herde, wo die Ihrigen, wohlverwahrt in wollenen Jacken, herumkauern, und einen Tee trinken, der sich von gekochtem Seewasser nur durch den Namen unterscheidet, und eine Sprache schwatzen, wovon kaum begreiflich scheint, wie es ihnen selber möglich ist, sie zu verstehen.“- HEINRICH HEINE: Die Nordsee - Dritte Abteilung von 1826

Heine gilt als „letzter Dichter der Romantik“ und gleichzeitig als ihr Überwinder. Er machte die Alltagssprache lyrikfähig, erhob das Feuilleton und den Reisebericht zur Kunstform und verlieh dem Deutschen eine zuvor nicht gekannte elegante Leichtigkeit. Die Werke kaum eines anderen Dichters deutscher Sprache wurden bis heute so häufig übersetzt und vertont. Als kritischer, politisch engagierter Journalist, Essayist, Satiriker und Polemiker war Heine ebenso bewundert wie gefürchtet. Wegen seiner jüdischen Herkunft und seiner politischen Einstellung wurde er immer wieder angefeindet und ausgegrenzt.

Der Überlieferung nach soll Heinrich Heine auf der heutigen Marienhöhe, die als sein Lieblingsplatz auf Norderney galt, sein „Lied am Meer“ geschrieben haben. Gerade der hannoversche Adel, hielt das Andenken an den Dichter und seine Liebe zu der hohen Düne aufrecht.



DAS KIND MUSS DOCH EINEN NAMEN HABEN!

Das Kind ist im Werden - hat aber immer noch keinen Namen. Gemeint ist die neue „Spielscheune“ in der ehemaligen Ponnyhalle am See, Höhe Marienstraße. Für unsere kleinen und großen Gästekinder und Norderneyer öffnet sich dort ab Frühjahr 2010 eine Indoorhalle auf über 1.000 qm?. Eine Spielwelt mit viel Sand und Wasser laden ein zum Klettern, Buddeln, Matschen und Spielen und das Ganze ist zudem natürlich ein kostenloses Angebot der NorderneyCard. Das Beste allerdings ist, dass es auch draußen rund um die Halle und am See tolle Erlebnisangebote für Kinder und Jugendliche geben wird. Ein Besuch lohnt sich also auf jeden Fall!

Wer der Namensgeber für die neue Spielscheune sein möchte, sendet einfach einen Vorschlag an die Staatsbad Norderney GmbH, Am Kurplatz 3, 26548 Norderney oder an die Email-Adresse:

wunsch@norderney.de
Den besten Ideen winken tolle Sachpreise!

HOCHSEILAKT

Einzigartig an der gesamten Nordsee wird auf Norderney die geplante Errichtung einer Hochseilkletteranlage direkt am Meer sein. Die Genehmigungsverfahren laufen nach anfänglichen Startschwierigkeiten auf Hochtouren und so kann schon vielleicht für den Sommer 2010 am Westbad im ehemaligen Freibadgelände auf den Kletterspaß in Schwindel erregenden Höhen gehofft werden. Inwieweit der wohl einzigartige Ausblick über die Insel das Auge des mutigen Kletterers entschädigen kann, bleibt abzuwarten. Aber keine Angst: Helm und Gurt sind Pflicht und so wird aus einem vermeintlichen Hochseilakt mit Sicherheit ein außergewöhnlicher Hochseilgenuss. Nur Mut!

VON GAST ZU GAST!



Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Gäste, in Zukunft wird es in dieser Rubrik Raum für Sie geben. Wir möchten Ihre

Liebblings-Orte auf Norderney erfahren, Ihre schönsten Geschichten hören oder Ihre tollsten Bilder sehen, die Sie von unserer schönen Insel gemacht haben.

Wir sind ganz gespannt auf Ihre Vorschläge und Einsendungen und werden Ihre schönsten Beiträge herausuchen, um sie hier für Sie zu präsentieren.

Bitte senden Sie uns Ihre Vorschläge an wunsch@norderney.de oder per Post an Staatsbad Norderney GmbH, Rebecca Wunsch, Am Kurplatz 3, 26548 Norderney mit dem Stichwort: Von Gast zu Gast!

Wir freuen uns von Ihnen zu hören!



Sonnenaufgang auf Norderney mit Blick Richtung Oststrand - morgens um 5 Uhr

UNSER LIEBLINGSPLATZ AUF NORDERNEY!

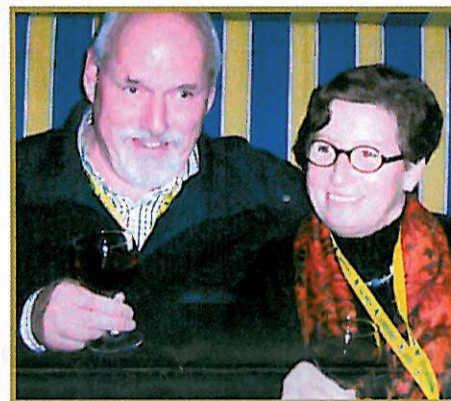
Unser Lieblingsplatz auf Norderney? Das ist eine gute Frage - auf Norderney ist es überall schön, bis auf die eine oder andere klitzekleine Ausnahme.

Aber im Ernst, unser Lieblingsplatz ist am Ende der Insel! Warum? Da halten meine Frau und ich es mit dem bekannten chinesischen Sprichwort: „Der Weg ist das Ziel“

Auf dem Weg zum Ende der Insel erlebt man die Natur in ihrer ganzen inseltypischen Norderneyer Schönheit. Bevor man losgeht macht man sich Gedanken: Aus welcher Richtung weht der Wind, was ist für eine Tide, aus welcher Richtung scheint die Sonne?

Die Jahreszeit ist eigentlich egal. Der Weg ist immer eindrucksvoll und schön, egal ob an der Wasserlinie am Strand oder, wie wir sagen, „binnen durch“ auf dem gekennzeichneten Wanderweg. Im Frühjahr kann man den Vogelzug in der nordöstlicher Richtung beobachten, im Herbst dann in südwestlicher Richtung. Ein Fernglas und ein Bestimmungsbuch leisten dabei gute Dienste.

Wenn keine Vögel zu sehen sind, dann sind meistens ein paar Seehunde zu betrachten von der Wasserkante aus und



Lothar und Gerda Graw

dort sind natürlich auch immer Muscheln zu finden und, mit etwas Glück, auch Bernstein.

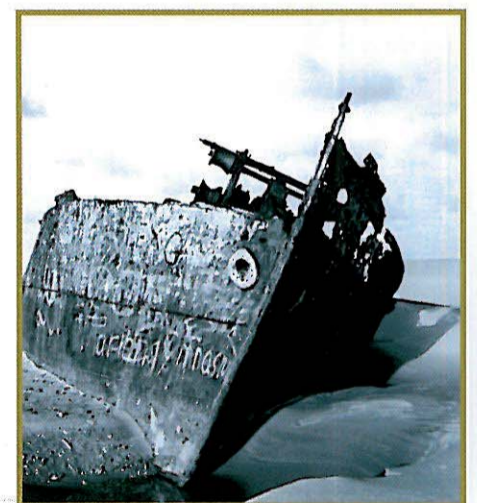
Von der Aussichtsdüne aus, ungefähr auf der Hälfte des Weges, hat man einen einmaligen Ausblick auf das Weltnaturerbe Wattenmeer einerseits und andererseits auf die weite Nordsee, das offene Meer mit dem dort stationierten Hochseebergungsschlepper „Oceanic“ und anderen passierenden Schiffen. Das alles wird bekrönt von dem hohen Himmel und umrahmt vom fast unbegrenzten Horizont.

Man ist dort draußen in der Regel ziemlich allein, das ist ja auch gerade das Schöne, aber, wenn man sich mal den Fuß vertreten sollte oder anderes Ungemach

eintritt, unsere Insel Norderney hat funktionierende Rettungssysteme und ein leistungsfähiges Krankenhaus, so das auch in dieser Hinsicht nichts zu befürchten ist. Das ganze ist ein überschaubares „Abenteuer“ und hinterlässt immer wieder einen nachhaltigen Eindruck.

Dazu trägt auch die Betrachtung des dort seit 1967 liegenden Schiffswracks bei und es stellt sich eine gewisse Nachdenklichkeit ein angesichts der deutlich werdenden Vergänglichkeit.

Durch den Blick auf die Nachbarinsel Baltrum wird das Jetzt aber wieder in das Bewusstsein gerückt und der Rückweg in Angriff genommen.



JAHRESRÜCKBLICK HIGHLIGHTS 2009



DIE WERBEGEMEINSCHAFT DER OSTFRIESISCHEN INSELN WURDE AUF DEM DIESJÄHRIGEN DEUTSCHEN TOURISMUSTAG IN DRESDEN MIT DEM 3. PLATZ IM MARKETINGWETTBEWERB GEEHRT!

„Die Ostfriesischen Inseln wollten sich von Deutschland selbständig machen. Was braucht es dazu an diplomatischer Ausstattung? - Botschafter!“ Damit war im vergangenen Frühjahr die Idee geboren, echte Botschafter aus Fleisch und Blut und vor allem mit Herz für die Belange der Ostfriesischen Inseln werbe- und pressewirksam einzusetzen. Mit dieser Marketingidee und ihrer konsequenten Umsetzung sind die Ostfriesischen Inseln nun zum zweiten Mal nach 2008 für den Deutschen Tourismuspreis nominiert worden.

Diplomatische Belange - das bedeutet natürlich einerseits der Wunsch nach Füllung der Betten auf den sieben Inseln an der Ostfriesischen Nordseeküste nicht nur im Sommer, sondern zusätzlich in der Vor- und Nachsaison, andererseits die Verbreitung der Kunde von der Schönheit der Ostfriesischen Inseln als Urlaubsziel. Das Wissen um die Werbewirksamkeit von Mundpropaganda und Medienpräsenz konnte dank vieler Inselbegeisterter und Stammgäste einmal mehr ausgeschöpft werden. Via Internet durften sich die Gäste und Freunde der Inseln als Botschafter bewerben. Für jedes Bundesland sowie für Österreich und die Schweiz wurde aus über 1300 Bewerbungen ein Botschafter

bzw. eine Botschafterin gewählt. Diese wurden mit ihren Lebenspartnern zu einem ersten Botschaftertreffen in Hannover eingeladen und dort - als I-Tüpfelchen - von Niedersachsens Landesvater Christian Wulff bei einer offiziellen Pressekonferenz in Amt und Würden erhoben.

Die neuen Botschafter erklärten sich bereit, gewisse Aufgaben zu erfüllen: Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer - inzwischen zum Weltnaturerbe erhoben - soll an Schulen z.B. in einer Unterrichtseinheit bekannt gemacht werden. Die Nationalparkverwaltung hat dazu sogenannte Wattpakete zur Verfügung gestellt. Aber auch anderweitig und andernorts soll die Botschaft in die Welt getragen werden, dass die Inseln immer einen Besuch und eine Reise wert sind. Die Botschafter haben mit ihren Ideen weitgehend freie Hand - und stellen diese im Botschafter-Blog auf der Microsite www.echtundklar.de/botschafter vor.

Dass die „Botschafter-Aktion“ so erfolgreich verläuft, ist also nicht allein der Kreativität der Marketingstrategen der Ostfriesischen Inseln zu verdanken, sondern auch der Liebe der Gäste zu den Kleinodien in der Nordsee. Mit der

MESSEKALENDER DER INSEL NORDERNEY IM JAHRE 2010

Auf folgenden Messen können Sie uns in den nächsten Monaten antreffen:

Datum:	Messe:	Ort:
09. - 10.01.2010	REISEMARKT DEUTSCHLAND	WUPPERTAL
14. - 17.01.2010	FERIENMESSE	WIEN
16. - 24.01.2010	CMT	STUTTART
28. - 31.01.2010	FESPO	ZÜRICH
18. - 22.02.2010	f.r.e.e.	MÜNCHEN
26. - 28.02.2010	STAMMGASTMESSE der Ostfriesischen Inseln	KÖLN
10. - 14.03.2010	ITB	BERLIN
16. - 18.04.2010	Die Nordsee zu Besuch in ...	SAARBRÜCKEN
07. - 08.05.2010	OFI - ON TOUR	DÜSSELDORF
28. - 30.05.2010	OFI - ON TOUR	BOTTROP
01. - 02.10.2010	OFI - ON TOUR	OSNABRÜCK

Diese Messebeteiligungen werden von uns gemeinsam mit den Marketinggesellschaften "Die Nordsee" bzw. "Werbegemeinschaft der Ostfriesischen Inseln" durchgeführt.

„Stammgast-Messe“, die auch künftig fortgeführt werden soll, hat die Werbegemeinschaft der Ostfriesischen Insel den Tourismuspreis 2008 gewonnen.

Auf dem diesjährigen Deutschen Touris-

mustag, am 05. November 2009 in Dresden, durfte man sich, gegen fast 100 Mitbewerber, über einen mehr als erfreulichen 3. Platz freuen.



„DIE GIFTBUDE“ HISTORIE EINER STRANDGASTRONOMIE

In diesem Strandlokal gibt es keine lebensverkürzenden Mittelchen. Nein, das Wort „Gift“ kommt sowohl aus dem Englischen als auch aus dem Niederdeutschen und heißt soviel wie „geben“. So hieß es bei der Insulanern bei festlichen Anlässen

dann schnell „Dor gift een in't Bud“.

Im Zeitraum 1860 bis 1934 bestand eine gleichnamige Gaststätte neben der Georgshöhe, ungefähr am Standort der heutigen Klinik der Deutschen Rentenversicherung Westfalen.

Untergebracht in der so genannten „Mehrzweckhalle“ am Westbadestrand seit 1953, bedient die Giftbude alle gastro-

nomischen Wünsche der Strandbesucher.

Von 1953 bis 1982 betrieb der Norderneyer Gastronom Reinhard Gramberg die Giftbude am Weststrand. Nach Theodor Pleines, der die Gaststätte anschließend bis zum Jahre 1990 führte, wurde die gastronomische Tradition von dem Ehepaar Brigitte und Konrad Meier bis 2000 fortgeführt.

Ab dem Jahre 2000 wird die Giftbude von dem derzeitigen Betreiber Pasquale Gargiulo geführt.

Sind im Laufe der Jahrzehnte immer kleinere und größere Umbauten und Sanierungen erfolgt, erfuhr das gesamte Gebäude im Jahr 2004 eine grundlegende

bauliche Sanierung und umfassende Neugestaltung der Nutzungskonzepte.

Neben der modernisierten Badehalle mit Umkleidemöglichkeiten, Toiletten und Duschen konnte die Giftbude vollständig in den westlichen Gebäudeteil angesiedelt werden. Bald stellte sich heraus, dass die Größe der Küche den hohen Anspruch nicht gerecht werden konnte. Ein Küchenanbau gewährleistet bis heute eine hohe Vielfalt an Speisen und Getränken.

Herr Gargiulo, kurz Lino genannt, ist gebürtiger Italiener und schwärmt daher von der italienischen Küche. Lassen Sie sich bei ihrem nächsten Besuch von der Vielfältigkeit und hohen Qualität zu jeder Tages- und Jahreszeit überzeugen.





„LESEKULTUR“ IM CONVERSATIONSHAUS

Bei dem umfangreichen Umbau des Kurhauses Norderney besann man sich auf die historische ursprüngliche Bestimmung des Hauses. Während mehrerer Epochen diente das Kurhaus als Ort der Begegnung und der Conversation aber auch als Gebäude für Kunst und Kultur.

Diese Begegnungsstätte fand damals ihre Notwendigkeit darin, dass die örtlichen Beherbergungsunternehmen keine oder nur kleine Aufenthaltsbereiche für ihre Hausgäste bieten konnten. Darüber hinaus gab es kein Radio oder Fernseher zur Unterhaltung.

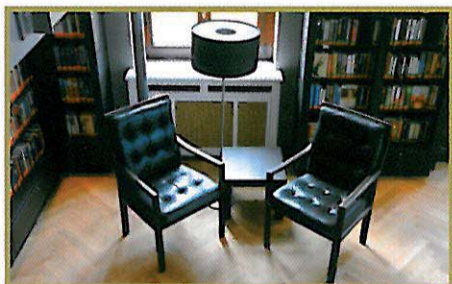
Bei der gestalterischen Planung des jetzigen Conversationshauses stellte man sich die Frage, ob trotz der heutigen multimedialen Unterhaltungs- und Informationsmöglichkeiten das Angebot eines Lesesaales auch zukünftig Berücksichtigung finden sollte. Sehr erstaunlich war die Erkenntnis, dass das gesamte Thema „Lesen“, nach wie vor einen sehr großen Stellenwert einnimmt.

Man entschied sich zur Einrichtung eines

großen Lesesaales, in dem täglich mehr als 50 Tageszeitungen und Zeitschriften dem Gast zur Verfügung gestellt werden. Unterstrichen mit der feudalen Eleganz des Mobiliars nebst offenem Kamin erfreut sich der Lesesaal eine hohe Beliebtheit.

Direkt nebenan ist es gelungen, die Leihbücherei, unter der Leitung von Frau Annette Krumme zu integrieren. Seit dem 21. Juni 2008 werden an diesem Standort neben ca. 10.000 Büchern auch Hörbücher, DVD's und andere so genannten „Nonbookmedien“ Bürgern und Gästen zur Verfügung gestellt. In historischem Ambiente der Bibliothek lässt sich in aller Ruhe stöbern und schmökern.

Sollten Sie sich bislang das Ambiente des Lesesaals und der Bücherei entgehen lassen haben, empfehlen wir wärmstens einen Besuch bei Ihrem nächsten Aufenthalt im Conversationhaus. Gönnen Sie sich ein wenig Ruhe vom hektischen Alltag und genießen Sie das stilvolle Ambiente in den Räumlichkeiten der Bücherei oder des Lesesaales.



LITTLE JOHN

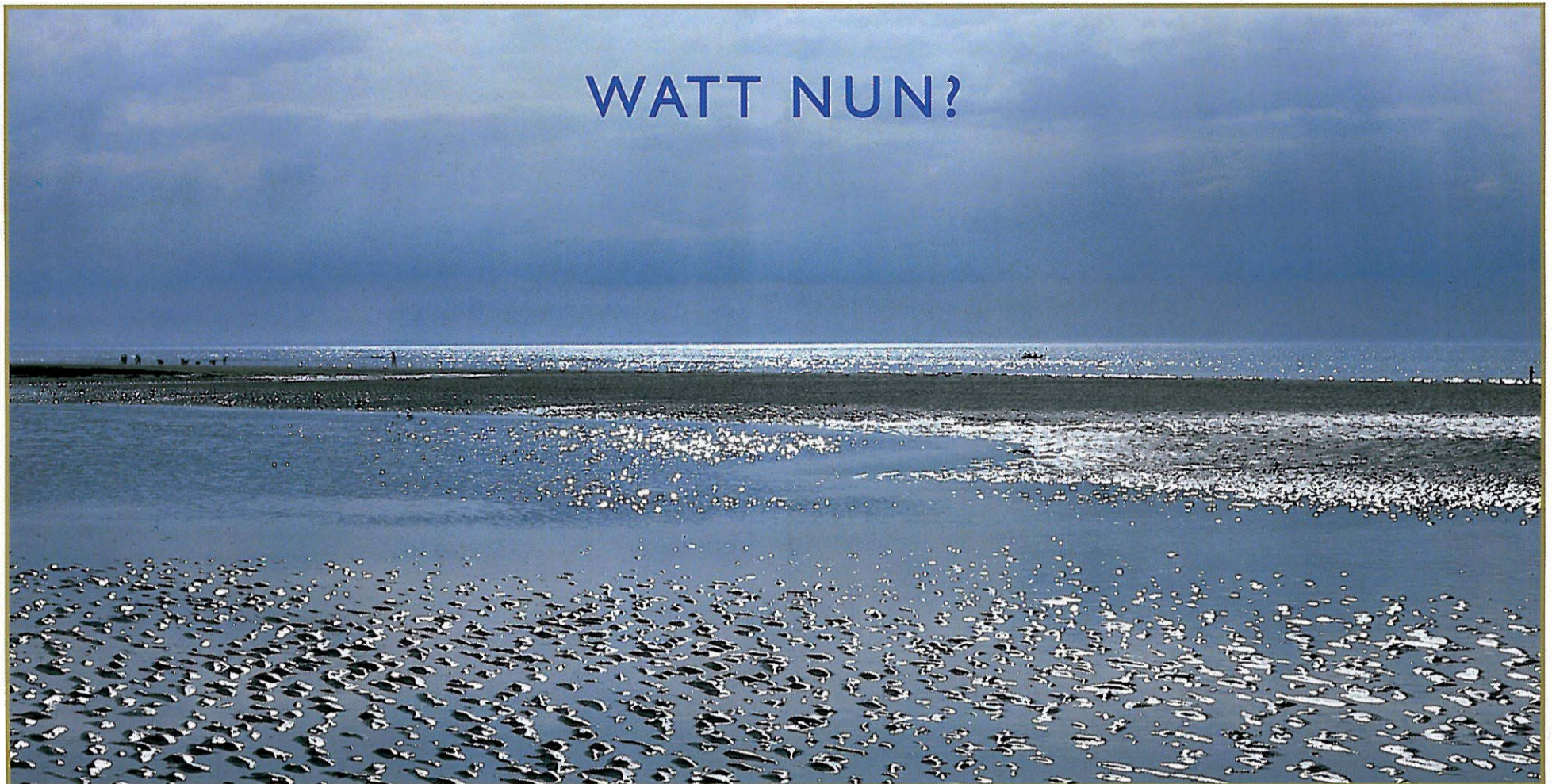
ODER FRÜH ÜBT SICH, WER EIN GUTER WIRT WERDEN WILL

Er ist jung, aber schon jetzt sehr erfolgreich. Er ist noch ziemlich grün hinter den Ohren, aber schon jetzt ein ganz ausgebuffter Charmeur und, er hat es voll drauf: Norderneys jüngster Gastwirt hat die Herzen im Sturm erobert.

Professionell strahlt er jeden potentiellen Gast mitten ins Gesicht. Cool sonnt er sich in den „Oooohs“ und „Aaaahs“ seiner zahlreichen Fans und schaut jeden ohne Ausnahme freundlich mit seinen treublauen großen Kulleraugen an. Er ist ein sehr geduldiger Zuhörer, den nichts und niemand aus der Ruhe bringt. Viel Reden? Ist überhaupt nicht sein Ding! Hat er auch überhaupt nicht nötig! Ein Blick sagt schließlich mehr als tausend Worte. Am Ende sind sich alle einig: Schon jetzt ist Little John Profi mit Leib und Seele und der uneingeschränkte Liebling des Conversationshauses.

Fast jeder kennt ihn, den kleinen Mann. Täglich begleitet er Mama und Papa zum Arbeitsplatz und schnuppert bereits den großen Duft der weiten Welt. Das Conversationhaus ohne John, ist wie Weihnachten ohne Geschenke, so sehr haben sich alle an seinen Anblick gewöhnt. Er ist tatsächlich so etwas, wie ein kleines Maskottchen, das wie selbstverständlich dazugehört. Angemessen thront er in seinem kleinen Kinderwagen oder inspiziert krabbelnd, den Po in die Höhe gereckt, das Geschehen. Schließlich kann man nicht früh genug anfangen, den Eltern auf die Hände zu schauen. Und die Beiden? Die sind natürlich mächtig stolz auf Ihren kleinen John, der mit großer Wahrscheinlichkeit einmal der beste Gastwirt auf der ganzen Insel sein wird. Am Ende ist aber wohl eines ganz sicher: Der Lieblingsplatz von John auf Norderney ist eindeutig das Conversationhaus.





Es war schon ein ganz besonderer Tag im Juni 2009. Inmitten des alljährlich stattfindenden Nordseelaufes an der Küste und auf den Inseln durch die einzigartigen Naturlandschaften der Nordsee rauscht die ersehnte Nachricht aus Sevilla. Die UNESCO erklärt die Wattenmeerlandschaft der holländischen und deutschen Nordsee zum WeltNaturerbe. Auch wenn viele im Stillen schon immer auf eine Anerkennung gehofft und dem großen Tag entgegengefiebert haben, ist den meisten schnell klar, dass sich etwas ganz Bedeutsames und wegweisendes ereignet hat. Deutschland hat endlich ein WeltNaturerbe und die Insel Norderney befindet sich mittendrin: Wir sind WeltNaturerbe!

Vor allem ist dies aber der Erfolg für all die Menschen, die sich seit vielen Jahrzehnten für die Bewahrung und den Schutz des Wattenmeeres und seines einzigartigen Lebens- und Naturraumes eingesetzt haben. So hat die Weltgemeinschaft ein sehr besonderes Stück Erde, aber auch die damit verbundenen Anstrengungen zu deren Erhaltung anerkannt.

Weltweit besitzt die Nordsee das größte zusammenhängende Wattengebiet und unterstreicht mit ihrer Ursprünglichkeit ihre globale Bedeutung. Sie bildet gleichzeitig einen unverzichtbaren Lebens- und Überlebensraum für mehr als 10 Millionen Zugvögel.

Schon 1978 bildeten die Anrainerstaaten Dänemark, Niederlande und Deutschland erste Netzwerke zur Erhaltung und zum Schutz des Wattenmeeres. Es erfolgte in allen drei Staaten die Ausweisung als Schutzgebiet. Fortan profitierte die Natur innerhalb der Nationalparke und Schutzgebiete von dieser gemeinsamen Ausrichtung. Es wurden Eindeichungen gestoppt, es wurde die Jagd von Wasservögeln untersagt und ein Teil der Fischerei reduziert. Die Salzwiesen konnten sich wieder in ihrer ganzen Blütenpracht entfalten.

Weltweit gibt es heute ca. 850 Welt-erbestätten. Die meisten davon sind Weltkulturerbe-Gebiete. Lediglich nicht einmal 200 Gebiete wurden als WeltNaturerbe anerkannt. Die Liste ist außergewöhnlich und besonders. Zu ihr

gehört zum Beispiel das Great Barrier Reef, der Yellowstone-Nationalpark, die Serengeti oder etwa die Galapagos-Inseln. So entschieden sich die drei Staaten 1991, eine eben solche Anerkennung des Wattenmeeres durch die UNESCO anzustreben. Der Weg zum Erfolg sollte allerdings lang und beschwerlich werden. Er war begleitet von Zweifeln, vielen Hindernissen und Diskussionen. Am Ende blieben daher nicht alle Partner im gemeinsamen Boot; zu groß waren die unterschiedlichen Ansichten und Bedenken. Letztendlich bedeutet die Anerkennung zum WeltNaturerbe nicht nur eine Auszeichnung sondern auch eine erhebliche Verantwortung. Nur Tage zuvor war Dresden die Aberkennung des Elbtales als Weltkulturerbe zuteil geworden, da die Stadt trotz Mahnung der UNESCO an die Errichtung der Waldschlösschenbrücke festhielt.

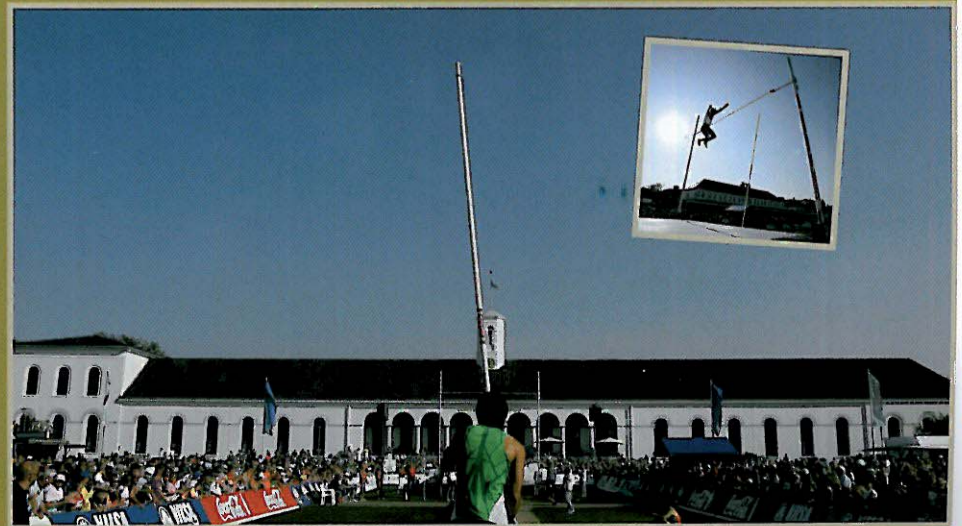
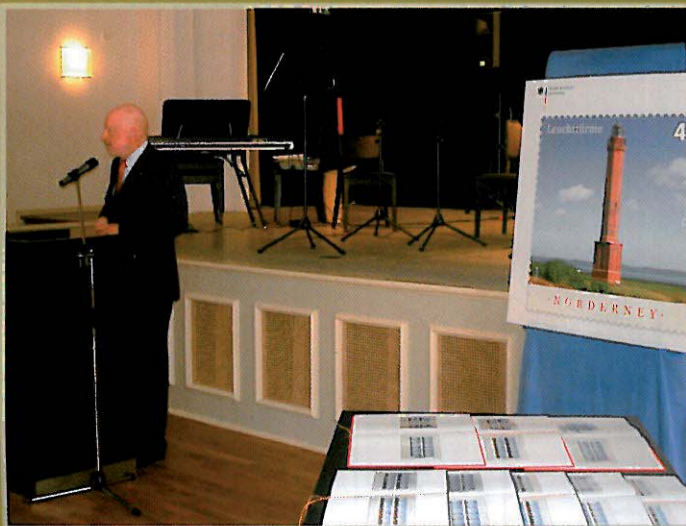
Schon 2005 zog sich Dänemark vorläufig aus dem Antragsverfahren zurück. Das dort zuständige Parlament wollte zunächst klären, ob das dänische Wattenmeer Nationalpark werden sollte. Inzwischen

hat das Parlament dem zugestimmt. Auch Hamburg zog sich Anfang 2008 zurück. Bleibt also zu hoffen, dass sich beide noch zu einer Antragstellung im Sinne eines gemeinsamen Anschlusses zum WeltNaturerbe Wattenmeer entschließen können.

Dennoch dürfen die Menschen unserer Region stolz sein auf diese Anerkennung und auch unsere Gäste verbringen nun ihre schönsten Tage des Jahres in einem anerkannten WeltNaturerbe. Dieses Erbe soll uns aber vor allem eines vor Augen führen: Den gemeinsamen Auftrag zur Bewahrung der wertvollen Natur unserer Wattenmeerlandschaft!

So bleibt der 26. Juni 2009 wohl in jeder Beziehung ein besonderer und denkwürdiger Tag.

(Den Bewerbungsfilm zum Antrag an die UNESCO finden Sie unter you tube, Stichwort „WeltNaturerbe Wattenmeer“, weitere Infos auch unter www.norderney.de)



PROFIL
STAATSBAD MIT GESICHT

„DIE TELEFONSTIMME“
Sylke Heise



„Guten Tag, ich hab da mal `ne Frage...“

Ob Auskunft über Öffnungszeiten oder Information über Rollstuhlvermietung, Kontakte oder die Vermittlung von Gesprächen zu den richtigen Zuständigen, Fundsachen und Events. Sylke Heise hat immer eine hilfreiche Antwort.

Wenn Sie das Rathaus betreten, empfängt sie Sie. Freundlich und unermüdlich, hilfsbereit und kundig steht die gebürtige Norderneyerin Gast und Einwohner Rede und Antwort.

Viele verschiedene Anliegen verwaltet sie und so mancher Gast verdankt ihrem Know-how und ihrer Vermittlung seinen Weg in einen gelungenen Urlaub auf der Insel.



„MEISTER PROPPER“
Johnny Rass

Mit einem Nachnamen wie viele hier auf der Insel, aber mit einem unvergleichlich scharfen Blick hat der schmale, leise Mann alles fest im Blick, was nötig ist, um das Conversationshaus auf Vordermann zu halten. Brennholz für den Kamin, die richtige Spezialseife für den kostbaren Holzboden, die richtige Temperatur in den Räumen und eine klare Sicht durch die Scheiben auch nach dem Sturm, der mit seiner salzigen Luft den Nebel auf die Scheiben legt.

Keine Ecke ist ihm unbekannt und so kann jeder die schönen und denkmalträchtigen Räume wirklich genießen.



„Mr Cinema“
Uwe Fokken

Wenn Sie jemanden im Tiefflug an sich vorbeigehen sehen, ist das sicher Uwe Fokken, der mit einem neu entdeckten Film für die Vorstellung zum Theater eilt.

Er findet sie immer, die gute Mischung von Hit, Kult, Kinderprogramm oder anspruchsvoll und fürs Herz....

So ist das ganze Jahr für prima Unterhaltung von der Leinwand gesorgt.



„WIR KESSEL-KOMMANDANTEN“
Haustechnik

Auf der Insel geboren, kennen sie die Tücken von Meer und Klima und wissen, wie man Wasserfilter und Pumpen am Laufen hält.

Das Konzert der vielen Maschinen haben sie zuverlässig im Griff und eine enorme Vielfalt an Bereichen wird von ihnen gewartet und gepflegt.

Die Temperatur stimmt, es gibt genug klares Meerwasser zum Baden und der Schlick ist sämig und warm. Im Hintergrund schnurrt es leise, die Beleuchtung funktioniert und alle Maschinen im Keller tun, wofür sie aufgestellt sind.

Wir sind dankbar, ein so zuverlässiges Team im Haus zu haben, um unsere Gäste auf hohem Niveau verwöhnen zu können.



DER AUFRUFER
DIE STIMME DER INSEL

Die Tätigkeit des Insel-Ausrufers ist keine Erfindung der Neuzeit, sondern die Wiederbelebung einer alten Tradition, die bis in das Jahr 1857 zurückgeht. Schon damals war der Ausrufer mit einer Rassel in den Straßen unterwegs und versorgte die Gäste und Einwohner mit Neuigkeiten und Anekdoten.

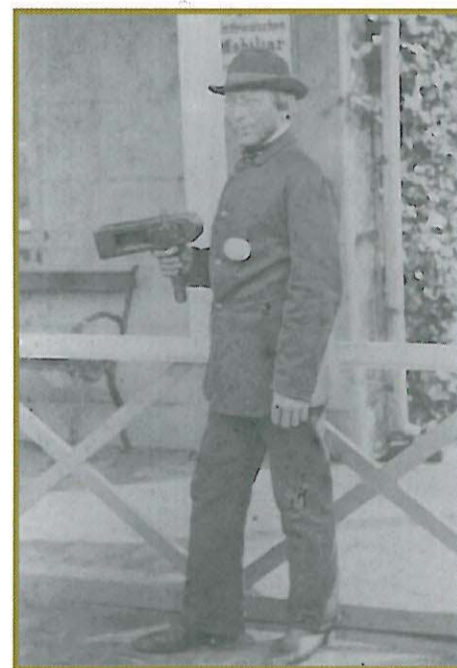
Die Rückbesinnung auf alte Traditionen in Verbindung mit Modernem ist auf Norderney schon lange ein Leitsatz, der bei Gästen und Einwohnern gleichermaßen positiv ankommt. Das gilt nicht nur für infrastrukturelle Änderungen, wie der Umgestaltung des Kurplatzes, des Conversationshauses und des bade:hauses nach traditionellen Vorbildern, sondern seit April 2009 auch für eben eine solche Tätigkeit wie die des Ausrufers.

Früher wie heute war und ist ein Ausrufer nicht nur irgendjemand, der durch die Stadt geht und Neuigkeiten verkündet, sondern er verkörpert ein Original; den Ostfriesen, den Norderneyer schlechthin, der als urige und auffällige Erscheinung die Blicke auf sich zieht und Mittelpunkt des augenblicklichen Geschehens wird. Und das erreicht er sowohl auf optische als auch auf akustische Weise. So trägt der Ausrufer ein typisch historisches blau-weiß-gestreiftes Fischerhemd, ein rotes Halstuch und eine Schirmmütze mit entsprechender Aufschrift, die ihn schon von weitem als Ausrufer ausweist. Lässt er seine Glocke ertönen, ist er sich der Aufmerksamkeit aller Gäste gewiss.

Die einzige Schwierigkeit, die sich bei der Umsetzung ergab, war die Suche nach der Idealbesetzung für unseren Ausrufer. Es

musste ein Original sein; ein Norderneyer, der viel über seine Insel erzählen kann, dabei interessant und unterhaltsam ist, auf Menschen zugehen und auf sie eingehen kann. Ein echter Typ eben, den man mit Ostfriesland und Norderney verbindet, der gewisse Klischees bedienen und die Aufmerksamkeit auf sich lenken kann. Als Bernd Krüger, der 37 Jahre im Bürgerbüro gearbeitet hat, in Rente ging, war die Entscheidung nicht schwer und die Idealbesetzung endlich gefunden. Die Gäste sind begeistert und lieben ihn. Sobald Herr Krüger seine Glocke ertönen lässt, bleiben die Menschen gespannt stehen, versammeln sich um ihn und hören neugierig zu, was er zu verkünden hat. Dabei mixt er geschickt Informationen mit unterhaltsamen Anekdoten, sodass er als Ausrufer von Veranstaltungen zu einer Art Veranstaltung in persona wird.

Von Ostern bis in den Spätsommer verkündet der Ausrufer täglich an verschiedenen Stationen das Neueste aus Norderney. Auch in der Saison 2010 ist der Ausrufer wieder unterwegs.



WO GEHT ES DENN
ZUM INSELENDE?

Es ist schon sehr von Vorteil, dass man sich auskennt an seinem Urlaubsort. Ein Ortsplan, eine Inselkarte, der Navi oder auch der auskunftsfreudige Passant helfen da in der Regel gerne weiter. Leuchtturm, Wrack, Weiße Düne, Flugplatz, FKK-Strand, Aussichtsdüne, Salzwiesen...Eine komplett neue Beschilderung soll zukünftig

die Suche unterwegs erleichtern, denn der Weg ist das Ziel. Stadt und Staatsbad haben hierzu ein gemeinsames Projekt ins Leben gerufen. Für Anregungen und diesbezügliche Wünsche sind wir sehr dankbar. Neu wird auch die Ausweisung von Lauf- und (Nordic-)Walkingstrecken mit Kilometerangaben sein. In Zusammenarbeit mit dem TUS Norderney wurden bereits unterschiedliche Rundkurse zusammengestellt, die demnächst ebenfalls ausgeschrieben werden.



PLATTDEUTSCHES VON DER INSEL

Ein Zitat Heinrich Heines, zu Gast auf Norderney in den Jahren 1825 - 1827 über die Insulaner

„Das Seefahren hat für diese Menschen einen großen Reiz; und dennoch, glaube ich, daheim ist ihnen allen am wohlsten zumute. Sind sie auch auf ihren Schiffen sogar nach jenen südlichen Ländern gekommen, wo die Sonne blühender und der Mond romantischer leuchtet, so können doch alle Blumen dort nicht den Leck ihres Herzens stopfen, und mitten in der duftigen Heimat des Frühlings sehnen sie sich wieder zurück nach ihrer Sandinsel, nach ihren kleinen Hütten, nach dem flackernden Herde, wo die Ihrigen, wohlverwahrt in wollenen Jacken, herumkauern, und einen Tee trinken, der sich von gekochtem Seewasser nur durch den Namen unterscheidet, und eine Sprache schwatzen, wovon kaum begreiflich scheint, wie es ihnen selber möglich ist, sie zu verstehen.“

HEINRICH HEINE: Die Nordsee - Dritte Abteilung von 1826

Das ostfriesische Platt, die Sprache, von der Heine kaum begreifen konnte, dass sich die Insulaner untereinander verstehen, wird nach wie vor auf der Insel gesprochen - vor allem von den älteren Insulanern. Das ostfriesische Platt ist eine Regionalsprache, die sich stark von denen in anderen plattdeutschen Gebieten Norddeutschlands unterscheidet. Vor allem die westlichen Dialekte Ostfrieslands

sind beeinflusst vom Niederländischen. Das ostfriesische Platt kennt zahlreiche Ortsdialekte, die vor allem durch eine veränderte Aussprache und Unterschiede im Vokabular voneinander abweichen. So kann es durchaus sein, dass sich das „Platt“ hier bei uns auf der Insel für Sie noch ein bisschen anders anhört als auf dem Festland.

Ostfriesland ist eine historische Region mit einem starken Gefühl für eine besondere friesische Identität. Dieses Gefühl starker friesischer regionaler Wurzeln spiegelt sich auch in der zunehmenden Beschäftigung mit der Plattdeutschen Sprache wider. „Plattdeutsch ist zu einer Sprache der Privatsphäre und des sozialen Zusammenhalts geworden. Dennoch behauptet sie in der Öffentlichkeit eine wichtige Stellung als emotional besetztes Ausdrucksmittel und Identitätssymbol.“ (Ostfriesische Landschaft)

Die Ostfriesen sind davon überzeugt, dass sich in Platt manches sagen lässt, was man so schön (so emotional) nie in Hochdeutsch ausdrücken könnte.

Einige Beispiele:

- Harrjassis!** - Oh, mein Gott!
- Büdelneier** -Taschennäher
(auch gebräuchlich für Segelmacher)
- Sünnschien** - Sonnenschein
- Koffje un Kuukjes** - Kaffee und Kekse
- Raakwark** - Glückssache
- Babbel** - Mund



„PLATTDEUTSCHE WEISHEITEN“

Lever een, de mitgeiht, as twee, de nakomen.

Lieber ein Mensch, der mitgeht, als zwei Menschen, die nachkommen.

Wahrheid un Fett drieven uplesd doch boven.

Wahrheit und Fett treiben zuletzt doch oben.

De neet kann as he will, de maak't as he't kann.

Wer nicht so kann wie er möchte, der sollte es machen wie er kann.

Wenn Du en Ei eten wullt, must Du eerst in d' Höhnerstall gahn.

Wenn was passieren soll, wirst Du dich schon selbst darum kümmern.

Koom rin, kannst rut kieken.

Komm rein, kannst raus gucken.

Übrigens: Auf Norderney gab es im Jahr 2009 die „1. Norderneyer Plattdeutsche Woche“.

Das hat allen Beteiligten, Akteuren und Gästen so viel Spaß gemacht, dass es im Jahr 2010 eine Fortsetzung geben wird. Anfang September wird die 2. Norderneyer Plattdeutsche Woche stattfinden. Lassen Sie sich überraschen.

Vööl Pläseer!



WELLNESS

Auch in diesem Jahr polieren wir unser Schmuckstück, das bade:haus, während der Revisionsphase für Sie wieder auf Hochglanz.

Unsere Partner und Mitarbeiter bereiten Technik und Spa- Bereich, Appartements und Marktplatz für eine neue Saison vor.

So werden wir in den Appartements hochwertige neue Küchen einbauen.

Ebenfalls neu wird eine verbesserte Verdunklungsmöglichkeit in sanft abgestimmten Farben sein.

Lassen Sie sich in der Wasserebene überraschen. In den sanften grau und grün Tönen unseres Wattenmeeres haben wir den Ruhebereich gestaltet.

Treppenaufgänge und Fußböden sind ins Visier genommen und Wand und Decke bekommen ein frisches Kleid.

Die Lüftung und Wellenmaschine, sowie andere Anlagen im Spassbadbereich waren uns dieses Mal ein besonderes Anliegen für Ihr Wohlergehen.

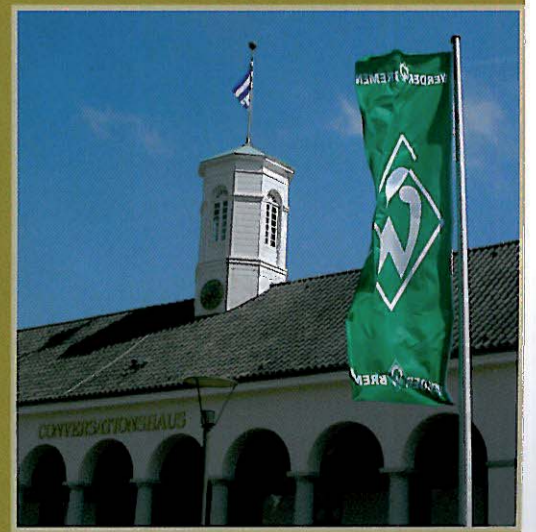
Selbstverständlich werden alle Anlagen gewartet und wo nötig erneuert, um dem hohen Standard des Hauses Genüge zu tun.

Ach, wenn Sie es schon sehen könnten! Nach den neuesten Erkenntnissen über Thalassoanwendungen erwarten Sie neue Angebote.

Wir freuen uns schon darauf, Sie auch im neuen Jahr bei uns verwöhnen zu dürfen und wünschen Ihnen schon jetzt eine erholsame Entdeckungszeit in unseren Räumen.

bade:haus
norderney

Leben Sie die Kraft des Meeres



Inseltypische Gerichte:

Muscheln

Es war im Januar; und ich war ungefähr 8 Jahre alt, als mein Vater mich eines mittags fragte: ob ich mit ihm, am Nachmittag, Muscheln holen wollte?

Na klar wollte ich! - ich war ja noch nie vorher mit.

So zogen wir gemeinsam mit Eimer, Harke und Gummistiefeln „bewaffnet“ zum Westkopf der Insel.

Ein eiskalter, frostiger Ostwind empfing uns als wir die Bühne unterhalb des Rettungsbootsschuppens erreicht hatten, der starke Ostwind hatte den ganzen Bühnenkopf freigelegt. Hier gab es die Muscheln in großer Anzahl, „man braucht sie nur aufnehmen“ sagte mir mein Vater, „mit der Harke losmachen und dann einfach aufsammeln“ - - einfach, - - ja, wenn nicht dieses eiskalte Wasser gewesen wäre..

Als wir mit unseren 2 Eimern wieder frierend nach Hause gingen war ich schon gespannt was denn nun mit unserem „Fang“ passieren würde, und wie enttäuscht war ich als es hieß: die müssen jetzt einen Tag lang „spucken“.

Mir ist heute noch kalt, wenn ich an diesen Januarnachmittag denke, der kleine frierende Junge an der Hand seines Vaters. - aber Muscheln esse ich immer wieder gerne.



Upstaart Mussels

Muscheln gut waschen, den Bart entfernen, 2 große Zwiebeln achteln und mit 2 Möhren ohne Wasser mit einem kleinen Schuß Wein oder Essig zum kochen bringen.

Die Muscheln abgießen, den Sud für die Soße aufbewahren, und aus der Schale nehmen,

Durchwachsenen Speck mit kleingeschnittenen Zwiebeln anbraten, mit etwas Mehl bestäuben

und mit dem durchgeseihten Sud ablöschen, mit Salz, Pfeffer, Lorbeerblätter und Senf abschmecken um eine helle Soße zu bekommen, je nach Geschmack ist auch eine kleinen Priesse Zucker, oder ein Spritzer Zitrone möglich.

Die Muscheln in die Soße geben und kurz aufkochen lassen, mit Salzkartoffeln servieren.

Saure Muscheln

Muscheln gut waschen, Bart entfernen mit Zwiebeln und Möhren ohne Wasser nur mit einem Schuß Wein oder Essig zum kochen bringen, aus der Schale nehmen.

Eine Marinade aus Wasser, Essig, Zwiebeln, Salz, Zucker, Heringsgewürz und Lorbeerblätter kurz aufkochen lassen und dann abkühlen lassen, die Muscheln hinzugeben und einige Tage in einem geschlossenen Gefäß ziehen lassen, Am besten mit Bratkartoffeln servieren.

Guten Appetit

Neujahrskuchen

In der Adventszeit kommt Einem aus fast allen Häusern ein besonderer Geruch entgegen, Köstlichkeiten wie Kekse, Plätzchen, Lebkuchen usw. verbreiten den Vorgeschmack auf das nahende Weihnachtsfest.

Auf Norderney gibt es außerdem noch die alte Tradition der Neujahrskuchen die es dann immer zu Neujahr mit einer herrlichen Füllung aus frisch geschlagener Sahne gibt.

Wie der Name schon sagt, gibt es diese Spezialität eigentlich nur zum Jahreswechsel. Wohl auch deshalb, weil die Herstellung mit nicht unerheblichem Aufwand verbunden ist, zudem ist der Verzehr von Neujahrskuchen sicher die filigranste Art, Kalorienbomben zu sich zu nehmen (und eine der leckersten!). Egal, fangen wir mit den Zutaten an:

- 500 g Kluntje (Kandis) in 1 Liter Wasser bei moderater Hitze auflösen, abkühlen lassen
- 500 g Butter schaumig rühren
- 3 Eier zufügen
- 500 g Mehl und das erkalte Zuckerwasser unter Rühren abwechselnd hinzugeben
- Würzen: mit Kardamom und ganzem Anis.

Wer nun meint, ach was, 'Kluntje' - das brauch ich nicht, dem sei gesagt, das Ergebnis wird nicht so, wie es sein könnte! Der nächst Punkt, das 'Butter schaumig rühren' ist eine häufig anzutreffende Irritation in Rezepten, Butter läßt sich wohl cremig, aber nicht schaumig rühren. Also nicht irritieren lassen! Meine verschiedenen Variationen ergaben die

besten Ergebnisse, wenn alle Zutaten gut handwarm waren. Die Butter soll nicht flüssig sein, das gesättigte Wasser nicht mehr heiß, aber auch nicht ganz kalt. Auf einen ausreichend großen Rührbehälter achten; es nervt, wenn man kräftig am Handrührer schaltet und der Füllstand schon 1 cm unter dem Rand ist obwohl noch Wasser und Mehl eingefüllt werden muß.

Anis und Kardamom gebe ich immer erst zum Schluß hinzu, meine liebste Menge für dieses Rezept ist 2 TL gemahlener Anis, ein knapper TL gemahlener Kardamom und ganzer Anis nach Auge. Ist der Teig ganz fertig, sollte er über Nacht abgedeckt kühl (nicht im Kühlschrank!) abgestellt werden und am folgenden Tag verarbeitet werden, vorher auf Zimmertemperatur bringen und ggf. noch einmal durchrühren.

Zum Backen benötigen wir ein Waffeleisen, welches wirklich und ausschließlich für Neujahrskuchen hergestellt wurde, siehe z.B. hier. Knappkoug (der plattdeutsche Begriff für Neujahrskuchen) muß sehr dünn sein und kann nach dem Erreichen des gewünschten Bräunungsgrades nach Wunsch geformt werden, er wird dann sehr schnell fest und knusprig. Aufbewahrt wird er in einem möglichst dichten Metallbehälter, eine alte Milchkanne eignet sich hervorragend dazu. Man backt entweder in Gesellschaft mit mehreren Eisen oder allein, dann sollte man über etwas Durchhaltevermögen, gute Musik und vielleicht einen Schluck Wein verfügen. Die obige Menge benötigt schon so ca. 3 Stunden zur Verarbeitung.



INSELRAUM
N O R D E R N E Y

Eine feste Adresse im Basargebäude. Hier finden Sie in schöner Atmosphäre die vielen kleinen und große Dinge, die das Leben schöner machen. Ein Stückchen Inselnflair für Zuhause.

www.inselraum-norderney.de

Täglich
10 bis 13 Uhr
15 bis 18 Uhr

Samstags
10 bis 13 Uhr



IMPRESSUM:

Herausgeber: Staatsbad
Norderney GmbH - Kurverwaltung
Am Kurplatz 3, 26548 Norderney,
Telefon 0 49 32 / 891 - 0, Fax 891 - 112

<http://www.norderney.de>
e-mail: info@norderney.de

Druck, Konzept und Layout:
Otto G. Soltau GmbH

Titelbild: Foto @SKN/Ostfriesland Bild

Alle Schriften, Zeichen und Symbole sind urheberrechtlich geschützt.

Alle Informationsangaben erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Insbesondere ist auch jede pressegesetzliche Haftung auf dem Gebiet ausgeschlossen.

Das „BULLOOG“ Norderney erscheint viermal jährlich.

